



Peter Schanz ist in seinem Element, wenn er seine alte Fender-Gitarre in den Händen hält. Der 77-jährige Musiker ist auch leidenschaftlicher Filmmacher – nun hat er die passende CD zum Film „Corona Cowboys“ herausgebracht.

Foto: Uwe Müller

Musiker nimmt Western-Klassiker auf

Peter Schanz ist enttäuscht, dass sein neuer Film „Corona Cowboys“ durch die Pandemie ausgebremst wurde. Mit einer dazu passenden CD soll das Werk nun mehr Rückenwind bekommen.

Uwe Müller

■ **Bad Lippspringe.** Wer alte Western liebt, der hat auch bestimmte Melodien im Kopf. Was wäre „High noon“ ohne „Do not forsake me, oh my darling“ oder „Zweiglorreiche Halunken“ ohne den Soundtrack von Ennio Morricone? Daher stand für Peter Schanz auch fest: die gefühlvolle Westernballade „My Rifle, my Pony and me“ muss in seinem Film „Corona Cowboys“ dabei sein. Der Paderborner Filmmacher und Musiker musste aber einige Hürden meistern, um die Genehmigung dafür zu bekommen.

Nun wird das Lied nicht nur im Vor- und Abspann des Films zu hören sein, sondern auch auf der CD „Cowboy's dream“, die Schanz mit Musikkollegen aufgenommen hat. Titelsong ist natürlich die Ballade, gesungen von Peter Schanz. Denn viele Besucher des Films „Corona Cowboys“

hatten den Song nachhaltig im Ohr. Entsprechend groß sei die Nachfrage gewesen. „Aber nur ein Lied auf CD aufnehmen? Da habe ich entschlossen noch weitere Lieder draufzupacken“, so der 77-jährige Schanz, der noch einiges in petto hatte. 15 von ihm interpretierte Coverversionen bekannter Ohrwürmer im Country-Stil komplettieren zusammen mit dem Lied, dass Dean Martin vor über 60 Jahren im Westernklassiker „Rio Bravo“ sang, die CD. „Weil die Urheberrechte an dem Song immer noch beim Film- und Musikgiganten Warner Brothers in den USA liegen, mussten wir dort anfragen.“ Anfangs sollte Schanz 1.500 Euro zahlen. „Da habe ich eindringlich erklärt, dass es sich bei unserem Film um ein Low-Budget-Projekt handelt.“ Am Ende war Warner Brothers mit 500 Euro zufrieden. Und der in Bad Lippspringe lebende Musiker auch, nachdem er die siebenstellige

Nutzungslizenz bekommen hatte. Nun hofft er, dass mit der CD im Rücken auch der Film wieder mehr Publikum findet. „Die Werbung für den Film lief hervorragend, selbst Sat 1, die sich noch nie bei mir gemeldet hatten, brachten etwas darüber. Aber der Film kam zur falschen Zeit heraus. Das war alles anders geplant“, ist Schanz etwas enttäuscht. Ursprünglich sollten die Corona Cowboys am 6. Januar durch die Kinos galoppieren, letztendlich wurde er im Sommer gezeigt. Im Gegensatz zu den letzten beiden Filmen über den Wilddieb Klostermann und mystische Orte in OWL, die in den regionalen Kinos gut ankamen, sei dieser Film bisher ein Flop gewesen.

Aber Peter Schanz nimmt es gelassen und freut sich über die neue CD. Denn Musik bestimmte immer sein Leben. Der gelernte Glasmaler für Kirchenfenster hat es schon 1961 ins Fernsehen geschafft – mit

nur 16 Jahren hatte er einen Auftritt bei der Samstag-Abend-Show „Toi-toi-toi“ des Showmasters Peter Frankfeld. „Von Paris bis nach Hawaii“ von Peter Kraus gab er damals zum Besten. „Da war ich in Paderborn schlagartig bekannt, es gab damals ja nur ein Programm im Fernsehen“, denkt er schmunzelnd, aber auch stolz zurück. Er hatte sogar einen Dreijahresvertrag von Ariola in der Tasche, aber da er dafür eine Gesangsausbildung hätte machen müssen und das Geld knapp gewesen sei, wurde daraus nichts.

Trotzdem startete er ab da ins Musikgeschäft. 45 Jahre lang tourte er als Sänger, Gitarrist und Frontmann angesagter Bands durch die Lande. Mit seiner ersten Band „Die Tornados“ spielte er zwei Jahre lang jedes Wochenende im Saal des Cheruskerhofes in Paderborn. Mit „Modern 5“ war Schanz auf allen Schützenfesten im gesamten Hochstift be-

kannt. „13 Jahre lang spielten wir und waren richtig gut im Geschäft. Wir wurden auch für bunte Abende an der Küste gebucht“, so Schanz. Später war er noch bei den „Flamingos“ und spielte vor allem vor Kegelclubs – drei Monate im Frühjahr und drei Monate im Herbst. Da war nicht nur Musik gefragt, sondern auch Entertainment. Und auch das hatte er drauf. „Ich war ja immer der Frontmann und musste die Leute unterhalten“, erinnert sich der heute 77-Jährige, der zu seiner Glanzzeit als Musiker 20 Jahre jedes Wochenende unterwegs gewesen sei. Und zwischendurch habe er auch noch Theater in Kreuzberg gespielt. Das erklärt auch etwas sein besonderes Faible für Filme und die Schauspielerei.

Die CD und der Film auf DVD sind über die Internetseite seiner Filmfirma (www.blautann-film.de) erhältlich sowie in gut sortierten Buchläden.